

OLDENBURGER JAHRBUCH FÜR PHILOSOPHIE



Oldenburg: BIS-Verlag

Hinweise zu Stil und Gestaltung

Zur Vereinheitlichung

- Datumsangaben immer im Format T. Monat YYYY, sowohl im Fließtext wie auch bei Quellen (etwa Abrufdatum von Websites)
 - Also 14. Februar 1856 usw.
- Keine Jahreszahlen hinter Werktiteln
- Keine Lebensdaten hinter Personennamen
- Keine Abkürzungen und Siglen im Fließtext
 - Also »Jahrhundert« statt »Jhd.«, »Kritik der reinen Vernunft« statt »KrV« usw.
- Werktitel und Zeitschriftennamen im Fließtext immer kursiv
- Bei Angabe von Jahrhunderten immer Ziffern
 - Also »19. Jahrhundert« statt »neunzehntes Jahrhundert« usw.
- Bei Angabe von Jahrzehnten immer Jahrhundertangabe, Ziffern und Bindestrich
 - Also »1940er-Jahre« statt »vierziger Jahre«, »40er Jahre« oder »1940er Jahre« usw.
- Aufzählungen im Fließtext mit Ziffern, Punkten und in Klammern
 - Also (1.), (2.) usw.
- Bei (Klammer-)Worten Bindestriche in der Klammer
 - Also (Proto-)Typisch statt (Proto)Typisch usw.
- Immer »hegelsche«, »kantische« usw. klein

Zu Zitaten

- Auslassungen in Zitaten mit drei Punkten in eckigen Klammern; Auslassungen am Anfang von Zitaten nur, wenn mit dem Zitat ein neuer Satz begonnen wird, etwa nach einem Doppelpunkt oder als Blockzitat; stellt ein Zitat nicht nur wenige Worte, sondern mindestens einen Teilsatz dar, nachdem der Satz geschlossen werden soll, dann ist das Originalsatzzeichen vor der Abführung zu verwenden, sonst eine Auslassung mit der nächsten folgenden Interpunktion aus der Quelle vor den Abführungszeichen (s. Bsp. 3). Also:
 - Kant spricht von einer »Heteronomie des Willens«.^[Fußnote mit Quelle]
 - Hier beginnt Kant seine Untersuchung. »[...] weil Veränderung ein Begriff ist, der nur aus der Erfahrung gezogen werden kann«,^[Fußnote mit Quelle] schreibt er, müsse der Satz »eine jede Veränderung hat ihre Ursache« zwar a priori genannt werden, aber eben nicht im reinen Sinne.

- Denn es ist nach Kant möglich, »daß selbst unsere Erfahrungserkenntnis ein Zusammengesetztes aus dem sei, was wir durch Eindrücke empfangen, und dem, was unser eigenes Erkenntnisvermögen [...] aus sich selbst hergibt, [...].«^[Fußnote mit Quelle]
- Eigene Einfügungen in Zitaten in eckigen Klammern und ohne eigene Initialen
- Eigene Hervorhebungen in Zitaten werden am Ende des Zitats gekennzeichnet durch den Hinweis [eigene Hervorhebung] in eckigen Klammern
 - »weil Veränderung ein *Begriff* ist, der nur aus der Erfahrung gezogen werden kann [eigene Hervorhebung]«,^[Fußnote mit Quelle] verhält es nicht nach Kant so, dass...

Zu Quellenangaben

- Quelle zu Zitaten in Fußnoten, diese werden immer nach, nicht vor dem nächsten Satzzeichen gesetzt
- Bei der ersten Nennung einer Quelle die ganze Quellenangabe (also die vollständige Literaturangabe, wie sie auch im Literaturverzeichnis verwendet wird) in der Fußnote, bei erneuter Nennung nur noch die Kurzform mit »Nachname: Titel. S. X.« (Kursivierung oder Anführung des Titels orientiert sich dabei an der Langform, also etwa daran, ob es sich um den Titel einer Monographie, damit kursiv, oder eines Zeitschriftenartikels, damit in Anführung, handelt).
- Fußnoten Enden immer mit einem Punkt
- Immer »Vgl.« und »Ebd.« groß, wenn an erster Stelle; »ebd.« nach »Vgl.« aber klein
- Immer »s.« statt »siehe«; immer ohne Doppelpunkt danach
- Immer »Hrsg.« statt »Hg.«, »Hsg.« usw.; immer »Hrsg. von« statt »Hrsg. v.«, »Hg. v.« usw.
- Immer »Nachname, Vorname« ohne Abkürzung von allen Autoren, Herausgebern; auch nach »In:« und »Hrsg. von« usw.
- Immer »Bd.« statt »Band«
- Bei zwei Autoren »Nachnamen, Vorname und Nachname, Vorname«, bei mehr Autoren »Nachname, Vorname; Nachname, Vorname [...] und Nachname, Vorname«
- Titel und Untertitel werden durch einen Punkt getrennt, keine Gedankenstriche, Doppelpunkte usw., außer es steht ein Frage- oder Ausrufezeichen am Ende des Titels

Zum Literaturverzeichnis

- Monografien
 - Name, Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel*. Ort: Verlag.
 - Ackermann-Arlt, Beate (1990): *Das Pferd und seine epische Funktion im mittelhochdeutschen »Prosa-Lancelot«*. Berlin und New York: Walter de Gruyter.
- Herausgaben
 - Name Herausgeber, Vorname Herausgeber (Hrsg.) (Erscheinungsjahr): *Titel*. Ort: Verlag.
 - Palmquist, Stephen (Hrsg.) (2010): *Cultivating Personhood. Kant and Asian Philosophy*. Berlin und New York: Walter de Gruyter.
- Schriften in Werkausgaben
 - Name, Vorname (Jahr): »Werk- oder Aufsatztitel«. In: *Ausgabentitel*. Bd. Bandnummer. Hrsg. von Name Herausgeber, Vorname Herausgeber. Ort: Verlag. S. Seiten. (Seitenangaben nur, sofern der Band nicht aus einem einzigen Werk besteht)

- Kant, Immanuel (1968): »Kritik der reinen Vernunft (1. Aufl. 1781)«. In: *Kants Werke. Akademie-Textausgabe. Unveränderter photomechanischer Abdruck des Textes der von der Preußischen Akademie der Wissenschaften 1900 begonnenen Ausgabe von Kants gesammelten Schriften*. Bd. 4. Hrsg. von der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Berlin und New York: Walter de Gruyter. S. 1-252.
- Artikel in Sammelbänden
 - Name, Vorname (Jahr): »Titel«. In: Nachname Herausgeber, Vorname Herausgeber (Hrsg.): *Titel des Sammelbands*. Ort: Verlag. S. Seiten.
 - Senger, Hans-Gerhard (1998): »Wanderer am Weltenrand – ein Raumforscher um 1530? Überlegungen zu einer peregrinatio inventiva«. In: Aertsen, Jan und Speer, Andreas (Hrsg.): *Raum und Raumvorstellungen im Mittelalter*. Berlin und New York: Walter de Gruyter. S. 793-827.
- Artikel in Zeitschriften
 - Name, Vorname (Jahr): »Titel«. In: *Name der Zeitschrift* Jahrgang (Nummer), S. Seiten.
 - Caiozzo, Anna (2000): »Les talismans des planètes dans les cosmographies en persan d'époque médiévale«. In: *Der Islam* 77 (2), S. 221-262.
- Arbeitspapiere
 - Name, Vorname (Jahr): »Titel«. In: *Name der Arbeitspapierreihe* Nummer (Arbeitspapier).
 - Springhorn, Nils (2017): »Comparative and Noncomparative Measurement of Need-Based Justice«. In: *FOR 2104 Discussion Papers* 2017-15 (Arbeitspapier).
- Artikel und Dokumente aus dem Internet
 - Name, Vorname (Jahr): »Titel«. In: Name der Website. URL, abgerufen am Tag. Monat Jahr.
 - Ghosh, Amitav (2003): »The Anglophone Empire«. In: *The New Yorker*.
http://www.newyorker.com/fact/content/?030407fa_fact2, abgerufen am 12. Dezember 2012.